

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 49

Artikel: La Farga de Bebié
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in einen Spinnmaschinensaal.



Zahltag in der Farga de Bebié. Dieser wichtige Vorgang vollzieht sich jeden Samstag. Die Arbeiter holen ihren Zahltag bei der Kasse ab, den Mädchen wird das Geld zur Arbeitsstelle gebracht.



Blick in eine Gasse der Farga. In dieser Gasse gibt es einen Metzger, einen Konsumladen und einen Barbier. Jeden Samstag, am Zahltag, aber kommen die Gemüselieferanten und die Stoffhändler aus der Stadt und bieten da im Freien ihre Waren feil. Sie wissen, daß es bei Bebié immer etwas zu handeln gibt.



Eine Reihe Arbeiterhäuser, die die Firma bauen ließ. Die Häuser sind der Gegend angepaßt, die Wohnungen hygienisch einwandfrei. Die Miete beträgt für eine Vierzimmerwohnung 3,50 Pesetas pro Woche. Die Farga zählt 630 Einwohner. Etwas Zweidrittel der Arbeiter wohnen in den Häusern der Firma.



Für die Kinder der Schweizer in der Farga ist eine Schweizerschule errichtet worden. Von einem Schweizerlehrer wird da nach Schweizermethoden und in deutscher Sprache Unterricht erteilt.

LA FARGA DE BEBIÉ

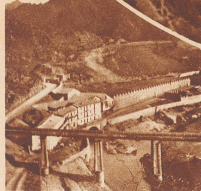
Ein großes schweizerisches Textil-Unternehmen in Spanien

Gesamtansicht der Fabrikanlage der Farga de Bebié. Spinn- und Zwirnerei für feine Garne und Zwirne aus ägyptischer Baumwolle, im Mai 1933. Die Farga liegt 96 km von Barcelona entfernt auf dem Gebiete von Las Llosas, einer Gemeinde in den südlichen Pyrenäenlaufäden. Der ältere Teil der Fabrikgebäudelichkeiten erhebt sich in der Schiefe des Flusses Ter, dessen Wasserkraft vorteilhaft für das Unternehmen ausgenutzt werden konnte. Der Gebäudekomplex rechts im Bilde ist während des Krieges entstanden. Im Vordergrund die Eisenbahnbrücke der Pyrenäenlinie Barcelona-Toulouse.

die Fabrik bedeutend vergrößert. Heute beschäftigt die «Farga de Bebié» über 600 Arbeiter und Arbeiterinnen. Hand in Hand mit dem Aufschwung des Geschäftes ging die Einführung von sozialen Einrichtungen für die Arbeiterschaft. Es gibt wenig industrielle Unternehmen in Spanien, die in dieser Beziehung so vorbildlich dastehen wie die «Farga de Bebié». Neben hygienisch ganz einwandfreien Eßräumen, Badeeinrichtungen und sogar einem Stillraum für stillende Mütter stehen der Arbeiterschaft eine Kapelle, ein Theater,

ein Tanzsaal, ein Sportplatz und die Cooperativa, eine Art Konsumverein, zur Verfügung. Für die schulpflichtigen Kinder der Spanier besteht eine spanische, für die Schweizerkinder der Farga eine Schweizerschule. Verarbeitet wird in dem Etablissement meistens ägyptische Baumwolle. Die Produkte, feine Garne und Zwirne, werden zum größten Teil in Spanien selbst weiter verarbeitet und in den Handel gebracht, ein kleiner Teil nur wird nach Lateinamerika exportiert.

—AUFNAHMEN VON PAUL SENN



Die Farga im Jahre 1895, als Edmundo Bebié sie erwarb. Damals war es eine Mühle, aber außerdem waren noch alte Hämmer vorhanden, die darauf schließen ließen, daß in noch früherer Zeit da eine Schmiede betrieben wurde. Daher auch der Name «La Farga». Mit dem Bau der neuen Fabrik wurde 1896 begonnen. Im Juni 1897 waren die ersten Spinnerei-Maschinen im Betrieb.

Zeit da eine Schmiede betrieben wurde. Daher auch der Name «La Farga». Mit dem Bau der neuen Fabrik wurde 1896 begonnen. Im Juni 1897 waren die ersten Spinnerei-Maschinen im Betrieb.

Nicht weniger zahlreich als in den unmittelbar an die Schweiz grenzenden Staaten und einigen überseeischen Ländern sind auch auf der iberischen Halbinsel in Form von blühenden Industrie- und Handelsniederlassungen Beispiele schweizerischen erfolgreichen Unternehmensgeistes und schweizerischer Tatkraft zu finden. «La Farga de Bebié», die große Baumwollspinnerei und Zwirnerei in der Gemeinde Las Llosas bei Barcelona, ist eines davon. Bis 1895, dem Jahre, da Edmundo Bebié aus Turgu die Farga erwarb, weil er ganz zufällig auf einer Fahrt von Barcelona nach Toulouse vom Eisenbahntrasse aus auf die günstig auszunutzbare Wasserkraft des Flusses Ter an dieser Stelle aufmerksam wurde, stand da eine kleine Mühle in Betrieb. In noch früherer Zeit aber war es eine Hammerschmiede, daher der Name «Farga». Es lag eine Atmosphäre der Ruhe über der Landschaft, edel spanischer Ruhe natürlich. Edmundo Bebié brachte Betrieb und Leben und Probleme in die Gegend. Mit der Verwandlung der idyllischen Mühle in eine Spinn- und Zwirnerei und der Einrichtung der nötigen Neubauten wurde anfangs 1896 begonnen. Im Juni 1897 waren die ersten Maschinen fertiggestellt, und der Betrieb konnte mit hundert Arbeitern aufgenommen werden. In den Kriegsjahren wurde

Junge Spanierin bei der Arbeit in der Zwirnerei.



Natürlich besitzt die Farga ihre eigene Bahnstation an der Linie Barcelona-Toulouse «Farga de Bebié».

Die Station weist einen beträchtlichen Personenverkehr auf. Was den Güterverkehr anbelangt, ist er hier größer als in mancher spanischen Kleinstadt. Seit Juni 1932 wird «Farga de Bebié» auch von den Schnellzügen bedient.



Mit sieben Autocars werden die Arbeiter, die nicht in der Farga wohnen, am Morgen in den Nachbarorten abgeholt und nach Feierabend wieder nach Hause gefahren.

Die beiden ältesten Arbeiter der Fabrik. Links: Pedro Torrens. Er ist 66 Jahre alt. In der Jugend arbeitete er als Mineur in den Bergen. Vor 36 Jahren trat er als Schreiner in den Dienst der Firma Bebié. Er ist körperlich noch sehr gut beeinhaltet und arbeitet heute noch seine acht Stunden. Rechts: Eusebio Verdura. Er arbeitet seit der Gründung der Firma in der Farga. Er ist verheiratet, hatte neun Kinder, drei davon sind gestorben. Zwei seiner Söhne arbeiten auch in der Farga. Vor einigen Jahren schickte die Firma eine Anzahl Arbeiter auf eine Schweizerschule. Auch Torrens und Verdura kamen bei dieser Gelegenheit in unser Land. Noch heute sprechen sie mit Begeisterung von dieser Reise. Was den beiden an Eindrücken ganz besonders im Gedächtnis haften geblieben ist, das sind die Schweizer Berge und der Berner Bergengraben. «O las Montañas, y los osos de Berna, das war herrlich!»